



**Wöchentliche Gruppensitzung** mit Sozialarbeiter Lars Geisler (Mitte): Frank, Jens, Angelo und Manu in der Wohngemeinschaft für Haftentlassene und Hafturlauber. Foto: Egmont Seiler

## Strenge Regeln in der WG

### Haftentlassene erhalten Unterstützung beim Weg in die Freiheit

**S. OSNABRÜCK.** „Das mit der Geldverwaltung find ich gut. Ich bin ein Suchtmensch und weiß nicht, ob ich in Versuchung käme, wenn ich ein paar Hundert Euro in der Tasche hätte,“ sagt Frank. Der 43-Jährige lebt mit Jens, Angelo und Manu in einer Wohngemeinschaft für Haftentlassene.

Kein Alkohol, keine Drogen, Besuch bis 22 Uhr, Termine einhalten – das sind einige der Regeln, die strikt einzuhalten sind. Wer dagegen verstößt, fliegt raus. Die Geldverwaltung der Bewohner übernimmt die Anlauf-

stelle für Straffällige des Diakonischen Werkes. In der Anlaufstelle in der Lohstraße müssen sich die WG-Bewohner zweimal wöchentlich melden und erhalten dann auch Geld für den persönlichen Bedarf.

Drei der Bewohner haben lange Drogenkarrieren hinter sich und werden mit Methadon und anderen Mitteln substituiert. Über Ein-Euro-Jobs versuchen sie, wieder in der Berufswelt Fuß zu fassen. Die Chancen sind alles andere als rosig. „Zu alt, zu kaputt“, sagt Frank über sich selbst.

Nur der Jüngste, Manu, hofft bald wieder auf eine feste Stelle. Der 26-Jährige hat nach eigenen Worten vor der Inhaftierung „nur Scheiß gemacht“. Im Knast hat er die Chance genutzt und eine Ausbildung zum Schweißer absolviert. Den Job, den er danach bekommen hat, hat er allerdings verloren. Donnerstag hatte er ein Bewerbungsgespräch. Wenn alles klappt, verdient er ab September wieder eigenes Geld.

Das Ziel der vier: im nächsten Jahr eine eigene Wohnung. Noch finden sie die Anbindung an die Anlaufstelle

gut. „Alle sind stabil geworden“, meint Sozialarbeiter Lars Geisler. Für den Notfall gibt es eine Wochenendbereitschaft. Ein Mitarbeiter der Anlaufstelle ist rund um die Uhr erreichbar: „Aber es ist schon lange nichts mehr passiert.“

Der sportliche Sozialarbeiter hat die WG-Bewohner im wahrsten Sinne auf Trab gebracht – mit einer Laufgruppe. Wenn die Hitze nachlässt, wollen sie die wöchentlichen Lauftreffs wieder aufleben lassen. Auch wenn es anfangs schwer war – ihrer Gesundheit hat es gutgetan.